

Oberrheinrat bindet auch Eurodistrict ein

Lusche begrüßt Vernetzung

LÖRRACH (BZ). Der Oberrheinrat hat auf institutioneller Ebene inzwischen auf die Gründung der Eurodistrikte am südlichen Oberrhein reagiert. Ein neuer Artikel der Geschäftsordnung eröffnet diesen nicht nur die Beteiligung an den Arbeiten der grenzüberschreitend

tätigen politischen Instanz; vielmehr sei „ausdrücklich“ ein ständiger Informationsaustausch und eine enge Zusammenarbeit vereinbart worden, so der Lörracher Landtagsabgeordnete Ulrich Lusche (CDU), der dem Gremium als einer von 16 Abgeordneten aus dem Land angehört, in einer Pressemitteilung.

Die Entscheidung unterstreicht aus Sicht des Lörracher Landtagsabgeordneten einmal mehr die Bedeutung des in der Öffentlichkeit wenig wahrgenommenen Gremiums für Süd- und Mittelbaden insgesamt und für die trinationale Region um Basel im Besondern. Zumal die Einbindung der Eurodistrikte – neben dem trinationalen Eurodistrict Basel (TEB) sind das

die Distrikte Freiburg, Colmar, Mulhouse und Straßburg/Kehl/Ortenau – durch das Mitwirkungsrecht von Vertretern der Eurodistrikte an den Sitzungen des Rates abgerundet werde. Damit sei jetzt auch der TEB in „hervorragender Weise auch mit dem Oberrheinrat institutionell vernetzt“. Das begrüße er nicht zuletzt auch als Vizepräsident des Districtrates des TEB, so Lusche weiter.

Darüber hinaus habe der Rat in zwei Resolutionen erneut die überregionale Bedeutung zweier zentraler verkehrspolitischer Probleme des Dreilandes unterstrichen, nämlich des Lastwagenstaus vor den Autobahngrenzübergängen in Weil und Rheinfeldern sowie das Anliegen, Südbaden nicht nur in Basel an den TGV Rhin-Rhone anzubinden, sondern einen

zweiten Ast über Chalampé nach Freiburg zu führen. Hier begrüße er vor allem , dass der Oberrheinrat dazu aufrufe, dass Lastwagen-Stauräume beidseitig der

Grenze bereitgestellt werden. Zurecht werde die aktuelle Stausituation „als unhaltbar bezeichnet“, so Lusche. Das gelte vor allem für die A 5 bei Weil am Rhein.